

Freiburger-Zeitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 13

O. I. X. M. V. X.

Samstag, den 30. Juni 1900.

Abonnementspreis:

Für die Schweiz	Jährlich	Fr. 6 80
Postboten	Halbjährlich	3 40
	vierteljährlich	2 60

Für's Ausland kommt der Postzuschlag hinzu

Druck und Expedition der katholischen Druckerei
Reichengasse, Nr. 13

Inserate werden entgegengenommen von der Annoncen-Expedition
Grafenstaub & Vogler, St. Nikolassgasse, Freiburg.

Werbungsgelder:

Für den Kanton Freiburg die Zeile	15 Ctr.
Für die Schweiz	20 "
Für das Ausland	25 "
Reklamen	50 "

Abonniert auf die „Freiburger-Zeitung“ für das zweite Halbjahr 1900

Die „Freiburger-Zeitung“ wird sich stets bestreuen, ihren Lesern das Neueste zu bieten und speziell die Interessen des von ihr vertretenen deutschen Kantons teils hochhalten. Die Mitarbeit vieler ist dazu notwendig und ihren bisherigen Korrespondenten bestens dankend, empfiehlt sie sich ihrem Wohlwollen auch fernerhin. Insbesondere könnten noch viele Leser Mitarbeiter des Blattes werden und sind dazu freundschaftlich eingeladen.

Die „Freiburger-Zeitung“ eignet sich vortrefflich zur weitesten Bekanntmachung von Inseraten unter der deutschen Kantonsbevölkerung.

Rundschau

Der Aufstand in China nimmt immer gefährlichere Dimensionen an. Insbesondere scheinen die Maßnahmen der Mächte nicht erfolglos zu sein, da Tientsin durch ihre Truppen entsetzt worden ist. — Im ungeheuren chinesischen Reich, wo große Armut und unfähiges Elend herrschen, da ist selbstverständlich Raum für geheime Bünde und Gesellschaften. Letztere bezwecken meist die jetzige Dynastie zu stürzen, richten sich aber auch gegen die Fremden und alles, was nicht zum Lande gehört. Eine solche Sekte sind die Boxer. Wenn die Regierung sie unterstützt, so verkennt sie offenbar den Charakter dieser Aufrehrer; aber andererseits ist das für die Kaiserin eine willkommene Gelegenheit zu einem Versuch, sich der verhassten Fremden zu entledigen. Die Mächte aber lassen sich so einfach nicht aus dem „himmlischen Reich“ jagen, sondern versuchen es erst mit einem kräftigen Widerstand, um früher oder später Sieger zu bleiben. Eine erfreuliche Meldung kommt aus Tientsin, nämlich daß die hart bedrängte Stadt von den Truppen der Mächte entsetzt worden sei. Der französische Konsul, der zuerst aus Shanghai diese Nachricht nach Paris telegraphierte, gibt auch Nachrichten über die Befestigung in Peking. Dieselben hätten unter Bedeckung einer chinesischen Abteilung Peking verlassen, um sich nordwärts zu wenden, vermutlich der großen Mauer entlang nach Changhai-Kuan. Auch hätten ihm die Witzkündige von Nanjing und Tchang-Tschu angezeigt, daß sie sich den Schutz der Missionäre und fremden Geschäftleute im Gebiete des Yangtse angelegen sein lassen. Letzteres erinnert uns aber an den Fuchs, der den Hühnerhof überwachen wollte und aus lauter Fürsorge seine Pfinglinge verspies, damit sie nicht von andern geraubt würden.

Dem Admiral Seymour ergeht es schlecht. Eine in Berlin am letzten Mittwoch eingetroffene Depesche meldet, er sei, 14 Kilometer von Tientsin entfernt, umzingelt worden; seine Verluste betragen 62 Tote und 200 Verwundete. 200 Soldaten seien unter russischem Oberkommando am letzten Montag Morgen ausgerückt, um ihn aus seiner hart bedrängten Lage zu befreien. — Die Ausgabe der europäischen Truppen ist, vorläufig die Dinge in ihrem bisherigen Zustande nach Möglichkeit zu erhalten, bis genügend Mannschaft auf dem Platze ist. Da alle Mächte Truppen abschieben, so wird in absehbarer Zeit ein ganz ansehnliches Kontingent derselben in China eintreffen und den Kampf mit den Aufrehrern energisch aufnehmen können.

In den Kreisen deutscher China-Interessenten beschäftigt man sich bereits mit der Frage, welche Kompensationen Deutschland für den Schaden verlangen soll, der den deutschen Untertanen in China durch die Unruhen zugefügt worden ist. Ob die Mächte überhaupt neue Gebietserwerbungen in China vornehmen werden, ist noch ungewiß. Sollte dies aber der Fall sein, so hofft man in den genannten Kreisen, daß Deutschland keine weiteren Erwerbungen in dem armen und unfruchtbaren Norden vornehmen, sondern daß es dem Rat des früheren Gesandten in China, des Baron Heyking, folgen wird, der stets befürwortet hat, Deutschland solle sich an einem Punkte im Süden Chinas festsetzen, wo das eigentlich reiche chinesische Produktionsgebiet liegt. In denselben Kreisen hebt man hervor, daß zuerst die hohen katholischen Geistlichen in China die jetzigen Unruhen vorausgesagt haben. So hat Bischof Anzer seit langem schon davor gewarnt, die fremdenfeindlichen Sekten im Innern, insbesondere die Gesellschaft vom „großen Messer“, wachsen und in ihren Angriffen gegen die Missionen gewähren zu lassen. Inwiefern der jetzige deutsche Gesandte in Peking, Herr von Ketteler, diesen Warnungen Gehör geschenkt hat, ist nicht bekannt. Auch von dem französischen Bischof in Peking, Monseigneur Favier, wird eine Aeußerung erzählt. Zur Zeit des Besuchs des Prinzen Heinrich in Peking fragte ein Deutscher den Bischof ob er glaube, daß die Verhältnisse in China ruhig und friedlich bleiben würden. Der Bischof antwortete mit Anspielung auf das energische Auftreten Deutschlands: „Alles wird ruhig und friedlich bleiben, aber nur so lange die Chinesen so wie jetzt in der „Furcht des Herrn“ stehen.“ Seitdem scheint die „Furcht des Herrn“ den Chinesen allerdings abhanden gekommen zu sein.

In Südafrika ereignet sich wenig Wichtiges auf dem Kriegsschauplatz. Die Buren haben einen englischen Provinzialzug weggenommen, der von 153 Hochländern begleitet war und 50 Wagen umfaßte. Sobald in Bredford-Road die Meldung um Hilfe von dem kommandierenden Offizier ankam, wurden Verstärkungen abgeandt, die aber von den überlegenen Streitkräften der Buren zurückgeschlagen wurden. Bei einem andern An-

griff der Buren auf das Derbyshire-Regiment, verlor letzteres 35 Tote, 111 Verwundete, während der Rest gefangen wurde. Diese Verluste sind für die Engländer natürlich immer unangenehm; indessen haben sie keine Bedeutung. Lord Roberts wird langsam das Netz, welches er um die Buren im Freistaate gelegt hat immer enger ziehen, während er selbst sich gegen die von Louis Botha befehligten Kommandos wendet wird, sobald er durch die von Westen heranziehenden Kolonnen der Generale Hunter und Baden-Powell verstärkt worden ist. — Es war ein übereilter Schritt der Engländer, den Freistaat vor Beendigung des Krieges schon zu annektieren. Denn abgesehen von der Erbitterung der Buren über eine solche Maßregel, können Umstände eintreten die es für die englische Regierung wünschenswert machen dürften, den Frieden mit der verantwortlichen Regierung des Landes abzuschließen. Hatte man einmal mit der Regierung des Freistaates Frieden geschlossen, so konnte man diese für die Durchführung desselben verantwortlich machen und konnte dann jeden noch Widerstand leistenden Buren mit Recht als Rebellen behandeln. Wie die Londoner Finanz-Chronik schreibt, liegen gegenwärtig die Sachen schlimmer für die armen Bewohner des gewesenen Freistaates. Lord Roberts spricht: „Leute, wir haben Euer Land in die Tasche gesteckt; wenn Ihr noch weiter kämpft, so seid Ihr Rebellen.“ Steijn dagegen sagt: „Kerls, wenn Ihr, statt weiter zu kämpfen, Euch dem Feinde unterwerft, so rebelliert Ihr gegen Eure „Regierung.“ Also Rebellen in jedem Falle.“

Die Unruhen in China

Ein Telegramm des Viceadmirals Alezeff aus Port Arthur vom 26. d. an den Kriegsminister besagt: General Stöbel ist am 24. d. nach einem Kampf in Tientsin eingezogen und hat sich mit Annissimow vereinigt. Seine Verluste sind nicht groß. — Eine weitere amtliche Mitteilung meldet, daß gegenwärtig unter dem Kommando Stöbels sich in Tientsin ein russisches Detachement befindet, bestehend aus fünf Schützenbataillonen, acht Geschützen und vier Mörser-Kugelwerfern. Unter der Truppe Stöbels befanden sich auf dem Zuge nach Tientsin nach eingegangenen Mitteilungen 140 Amerikaner und 100 Japaner. Wahrscheinlich schlossen sich den russischen Truppen auch 750 Deutsche an, die am Tage nach dem Abmarsch der russischen Truppen aus Taku nach Tientsin gelandet worden waren. Ueber die Beteiligung der Truppen anderer Nationen bei der Entsetzung Tientsins sind bisher keine Berichte eingegangen.

Der Kaiser von Japan bewilligte den Kredit von 50 Millionen Yen, der unter Zustimmung des Geheimrates von den Ministern des Auswärtigen und der Finanzen verlangt worden war zur Deckung der militärischen Operationen in China.

Stellung
1900

ig

gster Kraftbedarf, bei
dem Apparate, bei
wunder ersprach
hen, amerikaische
rinnen.

Dillingen; Herru
Morten.

fabrik Langenthal.



ne Weine

der Befähigung

tiert rein

der Alter.

herer Qualitäten Na-
rtauf geschieht von
709

Garnier

emungasse (Sähen);
dmer's

Freiburg ein dreifädiges

aus

Blüthige Zahlungsbe-
734

an die Annoncen-
n und Vogler in
12384F.

andlung

de l'Union

Freiburg.

Weine erster Qualität
663

an den Abwart.

bachten

in St. Ursen von
Bis- und Ackerland,
us und Scheuerwerk,
Antritt auf 22. Fe-
Befähigung werde
Stritt, Ammann.
730

auflaute, Bekher

Carbolineum

Viking")

haltung des Holz-
das Panzer der
e Ablage für den

Guidi

ausführliche. Kolonial-
liquens, Wolle und
tr Bauunternehmer.)

hon.

Die Blätter veröffentlichen Telegramme aus Shanghai, welche bestätigen, daß es Admiral Seymour gelungen sei, am Montag Abend eine Botschaft nach Tientsin gelangen zu lassen. Derselben zufolge befand er sich damals etwa 8 Meilen westlich der Stadt und war sehr stark bedrängt, so daß es ihm unmöglich schien, länger als zwei Tage noch stand halten zu können. Er hatte bereits 63 Tote und 200 Verwundete und litt stark an Lebensmittelmangel. Die Botschaft sagt aber nichts von den fremden Gesandten. Der Gouverneur von Shantung hat telegraphiert, der englische Konsul habe versucht, mit Peling in Verbindung zu treten, alle seine Boten wurden aber unterwegs niedergemacht. Weber die Admiralität noch das auswärtige Amt haben Nachrichten aus China erhalten.

Im englischen Unterhaus verlas Brodrick zwei offizielle Telegramme, welche bestätigen, daß Tientsin Hilfe und Verstärkungen zu Teil geworden seien. Admiral Seymour befindet sich 10 Meilen von Tientsin, vom Feinde stark bedrängt und in seinen Bewegungen durch Verwundete und Kranke gehemmt. Brodrick fügt hinzu, daß glaubwürdigen aber nicht offiziellen Telegrammen zufolge Truppen nach Norden unterwegs seien, um sich mit Seymour in Verbindung zu setzen.

Eidgenossenschaft

— **Bundesversammlung.** Nationalrat. (Sitzung vom 27. d.) Der Nationalrat stimmte dem Beschlusse des Ständerates, nächsten Samstag die Session zu schließen, bei. — Für Ausmauerung von Kasernen in der Befestigung von St. Maurice bewilligte er einen Kredit von Fr. 185,000. — Das Postulat Hülsys betreffend Maßnahmen gegen den Alkoholismus wurde mit 48 gegen 44 Stimmen abgelehnt, dagegen der Bundesrat beauftragt, eine Enquete über die Alkoholgesetzgebung und deren Wirkungen in den andern Staaten zu veranstalten und hierüber den eidgen. Räten Bericht zu erstatten.

Eine Motion von Gobat und vielen Mitunterzeichnern der Mehrheitspartei verlangt vom Bundesrat, daß er die Schulsubventionsvorlage soweit fördere, daß sie im Juni 1901 behandelt werden könne.

— (Sitzung vom 28. d.) Der Rat bewilligte für das neue Postgebäude in Bern einstimmig einen Kredit von Fr. 2,850,000. Auf die Beschwerde Lindemann betreffend Rechtsverweigerung wurde nicht eingetreten. Sodann erledigte der Rat eine Anzahl Eisenbahngeschäfte und die Differenzen bezüglich der Nachtragskredite, sowie der Revision des Alkoholgesetzes unter Zustimmung zum Ständerat. Dagegen wurden die Motionen Gobat betreffend die Subventionierung der Volksschule durch den Bund und Joss betreffend sofortige Vorlage eines neuen Unfall- und Krankenversicherungsgesetzes auf die Dezembersession verschoben. Tagesordnung für Freitag: Vegetationshaus auf dem Liebfeld, Eisenbahngeschäfte, Differenzen.

Ständerat. (Sitzung vom 27. d.) Die noch bestehenden Differenzen im Alkoholgesetz (Referent von Arz) wurden meist im Sinne der Zustimmung zu den Beschlüssen des Nationalrates erledigt, mit Ausnahme derjenigen in Art. 17 betreffend Minimalquantum im Großhandel. Hier beschließt der Ständerat mit 19 gegen 9 Stimmen, an seinem frühern Beschlusse festzuhalten. Sodann wird mit dem Geschäftsbericht fortgefahren und das Departement der Landwirtschaft (Referent Peterelli), sowie das Justiz- und Polizeidepartement (Referent Ammann) genehmigt. Endlich wird noch der Bericht des Bundesgerichtes behandelt und erledigt.

— (Sitzung vom 28. d.) In der heutigen Sitzung wurden zuerst einige Eisenbahngeschäfte behandelt und die einzige im Befehle betreffend Tagelöhner bei den Bundesbahnen bestehende Differenz durch Zustimmung zum Nationalrat erledigt. Der Bericht des Post- und Eisenbahndepartements

wurde behandelt und genehmigt. Im Befehle betreffend Besoldungen werden die meisten Differenzen durch Zustimmung zum Nationalrat gehoben.

— **Die schönen Konfitüren.** Der Kantonschemiker von Baselstadt, durch seine ausgezeichneten Nahrungsmitteluntersuchungen bekannt, hat die überraschende Entdeckung gemacht, daß die Konfitüren aus einer schweizerischen Konservenfabrik mittelst eines Theerfarbstoffes künstlich gefärbt waren. Dies gab Veranlassung zu einem eingehenden Studium dieses Handelsartikels. Der Kantonschemiker bezog deshalb von 7 schweizerischen Konservenfabriken direkt je drei verschiedene Konfitüren (Erdbeeren, Johannisbeeren und Himbeeren) und ließ außerdem noch bei 6 Wasler Konditoren selbstbereitete Konfitüren erheben. Nicht künstlich gefärbt waren nur die Konfitüren einer Fabrik, wobei allerdings noch zu erwähnen ist, daß einzelne Konfitüren von 2 andern Fabriken nur ganz außerordentlich schwach gefärbt waren. Die Konfitüren von drei Fabriken enthielten deutlich nachweisbare Spuren Salicylsäure. Schweflige Säure fand sich in Konfitüren von 4 Fabriken, allerdings nur in Mengen bis zu 10 Milligramm pro 100 Gramm. Der Kantonschemiker glaubt in der künstlichen Färbung von Konfitüren eine Täuschung der Konsumenten erblicken zu müssen und hat dem Sanitätsdepartement beantragt, eine Verordnung zu erlassen, wonach der Verkauf von künstlich gefärbten Konfitüren nur unter ausdrücklicher Angabe dieses Umstandes gestattet wäre.

Kantone

Zürich. In Bollshofen spielten am Samstag die vier 9- bis 11-jährigen Knaben Mettler am Ufer des Sees, als der 6-jährige Knabe Karl M. hinzukam. Die Knaben Mettler hatten allem Anschein nach eine „Pile“ auf den Knaben und einer derselben soll geäußert haben: „Du mußt versuche.“ Der Kleine wurde in einen Streit gezogen und von einem der Mettler ins Wasser gestoßen. Der Knabe schrie um Hilfe und sank nach wenigen Augenblicken unter. Einige Distanz weiter weg fischte ein junger 16-jähriger Mann, der hinzukam und fragte, was die Hilferufe zu bedeuten gehabt hätten. Die Schlingel gaben zur Antwort, daß sie von Hilferufen nichts gehört hätten. Am Montag wurde die Leiche aus dem Wasser gezogen und sofort Untersuchung eingeleitet. Als die jungen Burschen mit der Leiche konfrontiert wurden, wollten sie den Karl M. nicht kennen und leugneten frech jede Mitwisserschaft an dem Unglück. Nach und nach machten sie aber Geständnisse. Sie gaben zu, gesittlich den Knaben ins Wasser gestoßen zu haben; aber sie hätten geglaubt, er könne schwimmen. Schließlich konnte mit annähernder Sicherheit festgestellt werden, daß der 6-jährige Jakob den unglücklichen Stoß gethan habe. Es scheint, daß der Vater der Knaben diesen eingeschärft hat, alles wegzuleugnen und er selbst will nicht zugeben, daß seine braven Söhne sich an der That irgendwie beteiligt haben. Indessen liegen, wie gesagt, Geständnisse vor, die die Thäterschaft außer Frage stellen, meldet die „N. Sch. Ztg.“

— Aus Bülach wird berichtet: Dieser Tage ging dahier einer, der's nicht nötig gehabt hätte, auf den Kirchendiebstahl aus. Dabei verlor er sein Portemonnaie mit einem ansehnlichen klingenden Inhalt, welches aber wieder gefunden wurde und — beim Eigentümer des Kirchbaumes abgeholt werden kann!

Schwyz. In Einsiedeln herrscht Freude, ob der Ehre, die soeben einem Wiltbürger zu teil geworden. Vom hl. Vater, dem glorreichen Papste Leo XIII., wurde der Karmelitermönch P. Alois Benziger zum Bischof gewählt. Der neue Bischof ist der jüngste Sohn von Landammann und Kommandant Adolph Benziger sel. zum „Aber“ in Einsiedeln, dem auch die Würde eines römischen Grafen zu teil geworden war. P. Alois Benziger hatte sich trotz seiner Jugend (35 Jahren)

als Sekretär des päpstlichen Abgeordneten für Indien erfolgreich verdient gemacht.

Neuenburg. Anlässlich der Grundsteinlegung der neuen katholischen Kirche in Neuenburg durch Bischof Deruaz zeigte sich wieder, welches hohe Ansehen dieser Kirchenfürst auch in den protestantischen Kantonen seiner Diözese besitzt. Nicht bloß war derselbe der Gegenstand einer schmeichelfastigen Aufmerksamkeit von Seite der protestantischen Bevölkerung, sondern die Neuenburger Regierung veranstaltete zu seinen Ehren ein solennes Bankett.

Ausland

China. Der oberste Eunuch der Kaiserin-Witwe, Li Dien-Hiu, der Ende April gestorben ist, hinterließ angeblich ein Vermögen von beinahe 40 Millionen Taels oder von mehr als 125 Millionen Franken. Dieses Geld war lediglich durch Bestechungen zusammen gekommen, die jebermann, vom Prinzen bis hinab zum Mandarinen sechsten oder siebenten Ranges anwenden mußte, der von der Kaiserin-Witwe etwas durch ihren Lieblings-eunuchen erreichen wollte. War aber einer erst in Li's Netz gegangen, so mußte dieser dafür zu sorgen, daß er zeitlebens darin stecken bliebe, denn am Ende jedes Jahres machte er alle seine Bekannten darauf aufmerksam, daß ein kleines Neujahrsgeßent der weiteren Freundschaft sehr zuträglich sein würde.

Kanton Freiburg

Die diesjährige Versammlung des freiburgischen Erziehungsvereins in Stäffis nahm einen schönen Verlauf. Um halb neun Uhr holte die städtische Musik Perseverance die Gäste am Bahnhof ab. Mit klingendem Spiel gieng zur Pfarrkirche, ein wahres Kleinod der Spätgothik. Nach dem Seelenamt bewegte sich der Zug zur Place de Moudon, wo die Kinderschar ein munteres Lied sang und dem Präsidenten ein schönes Blumen-Bouquet überreicht wurde. Darauf zog die Gesellschaft zum Saal des allehrwürdigen Schlosses, an das sich so viele geschichtliche Erinnerungen knüpfen. Nach einem schön vorgetragenen Lied begrüßte der neue Oberamtmann des Brosebezirks Herr Wed in gewählten Worten die Versammlung.

Hr. Perriard eröffnete darauf an der Stelle des erkrankten Tagespräsidenten Hochw. Gapanz die Diskussion über die Frage: Ist es zeitgemäß in jeder Schule eine Sammlung für den Anschauungsunterricht einzurichten? Die Versammlung benutzte die Diskussion ausgiebig und kam zum Schluß eine derartige Sammlung obligatorisch zu erklären. Gegen 1/2 1 Uhr schloß die Versammlung und dann gieng zum „Hirschen.“ Daß das Mittagessen gut, der Ehrenwein des freigebigen Stäffis trefflich war, brauche ich nicht zu sagen. Leider war der Hr. Erziehungsdirektor Pythou am Erscheinen verhindert. Der Staatsrat war vertreten durch seinen Präsidenten Hrn. Doffy und Hrn. Militärdirektor Nebi. Er-rate lieber Leser? wie viel Leute aus dem Senebezirk da waren?

Montag, den 25. d. fand die Lehrerversammlung in St. Sylvester statt. Die Herren Lehrer waren nahezu vollständig auf dem lustigen Hügel erschienen, von dem die Kirche so malerisch ins Land hineinschaut. Der Ortspfarrer und Herr Oberamtmann Passer beehrten die Versammlung mit ihrer Gegenwart. Die von der zweiten Abteilung gelieferte schriftliche Arbeit führte die Ueberschrift: Welche Pflichten und Arbeiten legt das neue Reglement dem Lehrer auf? Referent, Lehrer Bossio, stellte mit Geschick das Resultat der verschiedenen Arbeiten zusammen. Das Mittagmahl vereinigte gegen 1 Uhr sämtliche Mitglieder der Lehrerschaft des Kreises in dem neuen, einfachen Gemeindegewandhaus. Der beliebte Lehrer Buntschu von St. Sylvester wurde mit einem besondern Toast bedacht.

Donau
berg,
im Al
eine I
früher
den S
Anden
ihre n
glückl
und v
igren
Kreife
Mitte
die th
sie gel
pfung
Sie r
Wo
woh
außer
verein
Schrift
Sache
ausprü
die B
mung
den n
—
der B
den C
700,0
Freib
werde
beteil
von 4
ein T
von 1
vom
mbgli
De
ton
nächt
ab
Brea
in de
Te
teuple
Wint
betref
Geme
nehm
sprach
Di
Jahr
folget
Zwei
tücht
finden
Veru
in Lieb
entfernt
aus Rüd
Stellen
Nacht
Ordi
Nebst

geordnet für
Brundsteinlegung
Neuenburg durch
er, welches hohe
in den prote-
se besitzt. Nicht
einer schmeichel-
e der protestan-
ie Neuenburger
nen Ehren ein

† Frau Maria Verler-Poffet. Gestern (Donnerstag), den 28. Juni starb im Schönenberg, sanft im Herrn, Frau Maria Verler Poffet, im Alter von 81 Jahren. Die Verstorbene war eine kluge und arbeitsame Frau und von ihrer frühern langjährigen Thätigkeit als Wirtin „zu den Schmieden“ beliebt und jedermann in bestem Andenken geblieben. Müß und Leid wurden ihr nicht erspart; schon nach einigen Jahren glücklicher Ehe, verlor sie ihren trefflichen Gatten und vor etwa fünf Jahren riß der Tod plötzlich ihren hoffnungsvollen 27jährigen Sohn aus dem Kreise ihrer Lieben. Seither war das zarte Mutterherz gebrochen; langsam aber stetig nagte die tödtliche Krankheit an ihrem Lebensmark, bis sie gestern, getrübt und gekräftigt durch den Empfang der hl. Sterbsakramente den Geist aufgab. Sie ruhe im Frieden!

Verkehrsverein Freiburg. Begl. Mittwoch abend fand in der Brasserie Peier eine außerordentliche Versammlung des Verkehrsvereins statt, welche Kenntnis nahm von den Schritten seines Comites bezüglich Initiative in Sachen der Alpenstraße, und zugleich den Wunsch aussprach, daß Fragen von solcher Tragweite für die Zukunft unserer Stadt fürderhin der Abstimmung der Generalversammlung unterbreitet werden möchten.

— Laut „Journ. de Fribourg“ sind die Kosten der Zwangskäufung für die niederzureißenden Gebäude zum Bau der Alpenstraße auf 700,000 Fr. geschätzt. Der Staat und die Stadt Freiburg, sowie einige angrenzenden Gemeinden werden sich an der Deckung dieses Betrages zu beteiligen haben. Die Straße wird eine Länge von 497 m, eine Breite von 10 m, einschließlich ein Trottoir von 2 m 80 Breite und ein anderes von 1 m 20 Breite aufweisen. In seiner Sitzung vom Dienstag hat der Gemeinderat beschlossen, möglichst den Bau dieser Straße zu fördern.

Der französische Geschichtsverein des Kantons Freiburg hält seine ordentliche Sitzung nächsten Donnerstag, den 5. Juli, in Mertenlach ab. Um 10 Uhr, Abfahrt von Freiburg per Bread; 11 Uhr, Sitzung; 1 Uhr, Mittagessen in der Wirtschaft Kienlin.

Fahrtenplan. Der Entwurf zu einem Fahrtenplan der Jura-Simplon-Bahn, für den nächsten Winter, vom 1. Oktober 1900 an, liegt in den betreffenden Oberämtern auf, wo die interessierten Gemeinden und Private denselben in Kenntnis nehmen und bis zum 10. Juli schriftliche Einsprache erheben können.

Die Jura-Simplon-Bahn hatte während des Jahres 1899 auf den freiburgischen Bahnhöfen folgende Einnahmen zu verzeichnen:

Art der Einnahme	1899		1900		Fr. Ct.
	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	
Gumfchen	7,401	4	28	233	7,070 90
Ehrens	17,513	64	411	2,439	20,228 65
Chypres	9,461	20	33	334	5,615 40
Couffet	13,357	24	77	5,158	42,303 35
Cugy	18,385	18	48	1,975	14,092 96
Dombidier	12,478	90	114	3,130	16,382 10
Dompierre	6,616	7	—	—	1,557 05
Städt. a. See	30,103	100	1029	8,536	51,960 13
Willstorf	1,331	—	—	—	540 00
Flamatt	47,809	188	1148	10,132	93,915 33
Fräschels	6,693	7	68	2,902	5,407 80
Freiburg	183,382	785	656	84,848	967,299 05
Galmiz	6,226	84	32	1,898	10,578 55
Grolleg	15,111	19	157	2,043	9,302 45
Düdingen	41,284	42	478	17,239	93,085 82
Kerzers	29,191	91	1546	24,284	122,119 87
Leitern	13,841	9	111	1155	6701 45
Mairan	11,510	4	42	509	4938 85
Murten	41,893	247	1687	10,887	130,919 04
Neyruz	6829	27	47	102	4180 20
Remund	38,407	235	5208	14,204	132,880 46
Rosé	16,938	110	352	2095	14,128 15
Schmitten	24,035	142	323	4220	33,414 85
Siviriez	15,033	37	340	3966	19,702 15
Bauberens	20,916	48	454	2582	21,470 50
Bilaz. o. G.	6632	—	—	—	1169 10
Bilaz. St. P.	17,409	103	167	3519	18,196 70

Neueres

China. Dem „Daily Express“ wird unter dem 26. d. aus Tschifu telegraphiert, daß die Verstärkungen Seymour erreicht hätten. Derselbe konnte aber nicht nach Peking gelangen. Dem „Daily Mail“ wird aus Shanghai berichtet, die Lage sei daselbst ernst. Die Boxer brannten Waffnen nieder. Die Missionare kamen indessen mit dem Leben davon. — Die „Times“ erfährt aus Hongkong, es seien drei Schiffe abgegangen, wie es heißt nach Shanghai. Die Missionare aus dem Innern des Landes sollen sich nach Canton und Hongkong geflüchtet haben. — Der „Times“ wird aus Yokohama die Mobilmachung von 20,000 Mann bestätigt. Zu ihrem Transport sind 35 Schiffe gechartert worden.

Der Kriegsminister erhielt aus Port Arthur ein vom 27. d. datiertes Telegramm des Viceadmirals Alexejew, wonach in der Nacht auf den 26. d. ein aus vier Compagnien Russen und ebensoviel andern fremden Truppen bestehendes Detachement den Admiral Seymour entsetzte und 200 Verwundete aus Seymours Detachement nach Tientsin brachte.

Admiral Seymour ist entsetzt worden und soll sich nun in Tientsin befinden. Seine Truppen haben stark gelitten. Der russische Oberst Stoeckel soll an der Spitze von 10,000 Mann internationaler Truppen auf dem Marsche nach Peking

begriffen sein. Die chinesischen Truppen vor Peking werden auf 40—60,000 Mann geschätzt. Die Boxer strömen von allen Seiten hinzu.

Vom Krieg. Der „Times“ wird aus Vorenzo Marquez gemeldet, daß sich die Buren in großer Zahl jenseits Mittelburg verschanzt hätten.



Mit der schmerzlichen Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigst geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Maria Verler,
geb. Poffet,

im 61. Jahre, versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, den 28. Juni, zu sich ins bessere Jenseits abzurufen.

Der Trauergottesdienst findet statt Montag, den 2. Juli, in der St. Niklauskirche. Trauerhaus: Schönberg. — Abgang des Trauerzuges von der Hängbrücke, um 8 Uhr. Diese Anzeige dient als Leidzirkular.

Die trauernden Hinterlassenen:
Familien Verler, Poffet, Widly.

R. I. P.



Todesanzeige

Von tiefem Schmerz erfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten Gatten, Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Vetter

Johann Berger,

Brauer

im Alter von 42 Jahren, versehen mit den hl. Sterbsakramenten in's bessere Jenseits abzurufen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 1. Juli, nachmittags 2 Uhr statt.

Trauergottesdienst, Montag, den 2. Juli, um 8 Uhr, in der St. Niklauskirche.

Trauerhaus: Hängbrückgasse, Nr. 91. Es werden keine Leidzirkulare versandt.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

R. I. P.

Zwei tüchtige Schreiner gesellen

suchen dauernde Arbeit, bei Johann Verler, Bau- und Möbelschreiner, in Liebistorf. 742

Unterstützt die schweizerische Industrie

I. Berner Halblein
I. Berner Gutluch
Buxkin, Chevrol
besten Schwerearbeit zu fabricieren in der von ordnenen Fabrik- und Maschinenwerkzeugen

P. H. GEELHAAR in Bern
40 Spitzsägen 40

Bitte umhören, bevor Sie kaufen
— und fragen Sie nach Nr. 20 —
vom guten das Beste!

Fliegen-Feim

entfernt sicher und schnell alle Fliegen aus Küchen, Wohn- und Wirtschaftsräumen. 699
Kocht in Dosen, à 40 p. 70 Rp., bei Galdi-Richard, Reat, Freiburg. Nebsther-Nähm, in Plassehen.

Bad Garmiswyl

Bei günstiger Witterung
Sonntag, den 1. Juli

Grosses Konzert

gegeben von der Musikgesellschaft „Union instrumentale“ von Freiburg.

Es empfiehlt sich bestens
749
Zimmermann, Wirt.

Die billigsten und besten



Der bewährtesten in- und ausländischen Fabriken kaufen Sie nur bei
F. Koppmann,
rue du Musée, Freiburg (Museumgasse)

Neue Velos von Fr. 198 an; gebrauchte von Fr. 80 an.
Empfehle zugleich meine bestingerichtete Reparaturwerkstätte für alle Sorten Maschinen, sowie Zubehörteile zu anerkannt billigsten Preisen. Luftschläuche und Pneumatikreifen in allen Größen stets auf Lager. 405

MACK'S
PYRAMIDEN
Glanz-Stärke
Bestes Stärkemittel.
Überall vorräthig in Packungen zu 50 u. 100 cents.
S. Mack (Fabrik von Mack's Doppel-Stärke) Elm.

CYCLES COSMOS

Vis-à-vis dem Bahnhof
Monatliche Abzahl. Fr. 25

Weinhandlung des Cercle de l'Union

G. Reichengasse, Freiburg.
Rote und weiße Weine erster Qualität zu sehr mäßigen Preisen. 663
Man wende sich an den Abwart.

Mähmaschinen Abriance Bukeye ein- und zweispännig

Schweizer Patent
 Höchste Auszeichnungen
 1898 Konkurrenzprobe Neinach (St. Margau), größte Pantzahl.
 1899 " " Kouly, bei Genf, Ehrendiplom.
 1899 " " Coburg in Baden, beste Note, diplomiert.
 1899 Dauerprüfung an der deutschen Landwirt. Ausstellung
 Frankfurt, erste Note „sehr gut“.
 Massen bester, aufrichtiger Zeugnisse zur Verfügung.



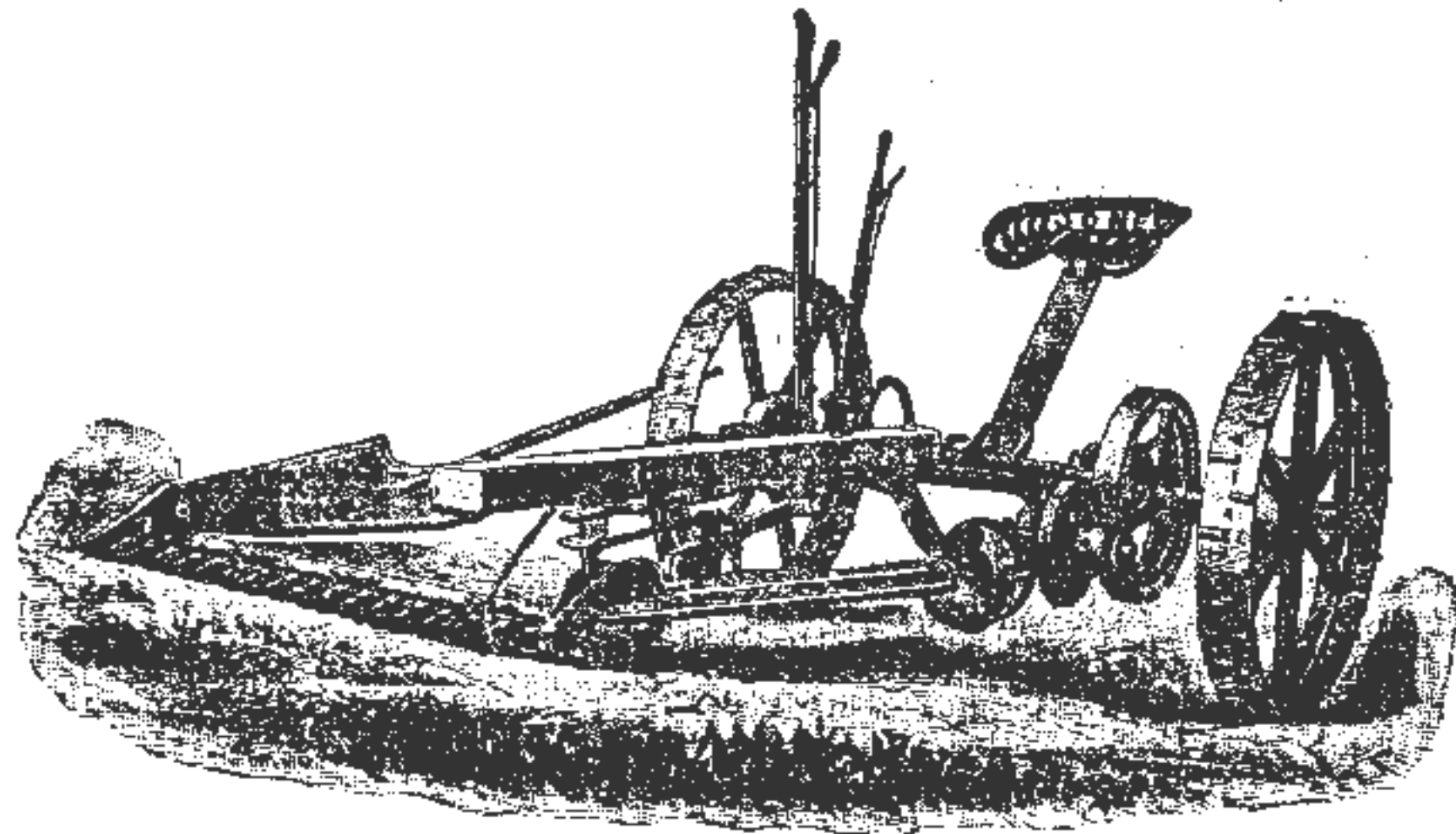
Mähmaschine

Von allen Systemen erprobter geringster Kraftbedarf, bei
 kleinstem und sauberstem Schnitt. Getreidemähapparate, best
 vervollkommnete Diamantschleifer, Heubender erprobtest
 und äusserst vervollkommnet, Werderechen, amerikanische
 Pflanzflüge, Kartoffel- und Baumspitzen.

Depot: Hrn. Gebrüder Wäber, Dübingen; Herrn
 Joh. Seifer, Meckler, Muth, bei Murten.

H. Kimmann, Maschinenfabrik Sängenthal.

Maschinenfabrik Freiburg Aktiengesellschaft



Neueste Mähmaschine Modell 1900

N.B. Die Mähmaschine „Jones“ ist überall als die Beste anerkannt.
 Ketten- oder Radantrieb nach Belieben
 Tausende von Zeugnissen zu Diensten.

Öffentliche Steigerung

Das Konkursamt des Kantons Freiburg wird
 am Mittwoch, den 4. Juli nächstbln,
 von 2 Uhr nachmittags an auf der Matte
 bei St. Sulpizier verschiedene zur Kon-
 kursmasse des Christian Herren, früher
 wohnhaft in Mutschels, gehörende Gegen-
 stände, wie 1 Strohschneidmaschine, 1 Gras-
 mähe, circa 200 Meßes, 3 Schiefbarren,
 1 Quantum Stroch, 1 Quantum Hühner-
 stangen und noch einige andere Gegen-
 stände öffentlich versteigern lassen. 751
 Tafers, den 26. Juni 1900.
 Der Konkursbeamte: E. Fasel.

Heimwesen zu verkaufen

Zu verkaufen im Dorfe Giffers,
 mit Antritt auf nächste Fastnacht ein gut
 gelegenes Heimwesen, von 10 Zucharten
 Land und 1 Zuchart Wald mit vielen
 Obstbäumen, laufendem Brunnen, fast
 neuem Wohnhaus mit Backofen, dienlich
 für 2 Haushaltungen, und neuen Stal-
 lungen. Vorteilhafte Bedingungen.
 Nähere Auskunft erteilt 752
 Joh. Käuper, Eigentümer,
 in Giffers.

Anzeige

an Unternehmer und Bankente
 Schöne Luftlinie
 auf Verlangen lieferbar an die Berner-
 strasse zwischen dem Windig und Kastelberg,
 bei Freiburg. 753
 Näheres zu erfahren im Windig, bei
 Freiburg. Telefon.

Maschinenöl

Wickfäden
 für Maschinen und Motoren)
 bei Frz. Guidi
 hinter der St. Niklauskirche
 Weine und Liqueurs. — Kolonialwaren.

Zu verkaufen

Ein schönes Heimwesen in Medewyl,
 bei Allerswyl, von 33 Zucharten gutem,
 abträglichen Matt- und Ackerland, alles
 an einem Stück, mit vielen Obstbäumen
 besetzt und 5 Zucharten Waldung. Ge-
 räumige Wohnung, 1/2 Schöne, Stall,
 Schopf mit Recht an einem unverfügbaren
 Brunnen, in der Nähe einer Käseerei.
 Antritt auf Fastnacht 1901 oder nach
 Uebereinkunft. 753
 Für Auskunft und Besichtigung wende
 man sich an Joseph Conrath, Sohn,
 in Medewyl, bei Allerswyl.

Öffentliche Steigerung

Wegen Sterbefall läßt der Unterzeichnete
 am Dienstag, den 3. Juli, von vormit-
 tags 8 Uhr an, vor seinem Wohnhause
 n Stenoyl freiwillig versteigern: 5 Kühe,
 4 Schweine, 10 Hühner, Zimmergerä-
 the, wie Bett, Schränke etc., Küchen-
 geräthschaften und viel anderes mehr.
 Es empfiehlt sich
 Jakob Müller.

Öffentliche Steigerung

Mittwoch, den 4. Juli,
 von 9 Uhr vormittags an,
 wird im 3. Stocke des Hauses
 Nr. 81 in der Lausanne-Gasse
 in Freiburg öffentlich verstei-
 gert werden: eine grosse An-
 zahl Möbel, wie: Kassa-
 schrank, Spiegelschrank, Büf-
 fet, Chiffonieres, Serviertisch
 Desserte, Kommoden, Betten,
 Bettzeug, Wasche, Vorhänge,
 Schreibisch, Kanapee, Sessel,
 Lehnstühle und andere, Aus-
 ziehtische, runde und eck-
 ige; Regulator, Tischgeschirr,
 Kochherd, Küchengeschirr,
 Waschkessel, gespaltene Bu-
 chenholz, buchene Wellen etc.
 Der Verwalter:
 747 Der Erbschaft,
 Julius Cantin.

Zu verkaufen

Ein Landgut von zweiundzwanzig
 Zucharten Land mit neu erbautem Hause,
 nur 15 Minuten von der Milchfabrik
 Dübingen entfernt. 745
 Sich zu melden, bei
 Jakob Roggo, in Dübingen.

Zu verkaufen

für sofort 2 schwerträchtige
 Mutterschweine
 bei Joh. Glauser, im Dörsenried,
 bei Schmitten. 748

Unterstützet die einheimische Industrie!

Wolle hat enorm aufgeschlagen und wird noch mehr aufschlagen! Ich versende noch solange Vorrat gegen Nachnahme:

1 reinw. Kleid v. 6 M. aus doppelt. Diagonale	à Fr. 50
1 " " " 6 M. " Granite	à " 10.80
1 " " " 4.50 M. " 185Cm.br. Damenloben	à " 15.75
1 " " " 6 M. " 100Cm.br. Schwei. Serge	à " 15.-
1 " " " 4.50 M. " 185Cm.br. hochf. Damenstich	à " 24.75

insgesamt. paß. Futter zu einem Kleid für Fr. 4.20.— Die sämtlichen
 Stoffe sind in schwarz und in 10 modern. Farben vorrätig. Muster
 umgehend franco und Versandt gegen Nachnahme und franco bei Beträgen über
 Fr. 20.— 1256/90

Fabrik-Niederlage: PH. Geelhaar, Berne

Leberleiden, Nervenschwäche Rheumatismus

Da ich mich überzeugen wollte, ob der günstige Erfolg Ihrer brieflichen Behand-
 lung von Dauer sei, verschob ich die Beantwortung Ihres werthen Schreibens auf
 einige Zeit. Nun kann ich Ihnen zu meiner Freude meine gänzliche Herstellung von
 Leberleiden, Leberanschwellung, Nervenschwäche, Blutwallungen nach dem
 Kopfe, Ohrenausen, Herzklopfen unregelmäßigem, ausbleibendem Pulse, Rheu-
 matismus, herumziehenden Schmerzen in verschiedenen Körperteilen und Kopf-
 schmerzen, bestätigen. Bei allfälligen spätern Fällen werde ich mich stets an Sie
 wenden, indem ich ja zum Voraus einer gewissenhaften Behandlung versichert sein
 kann. Gruben i. Sachjen, den 22. April 1898. Franz Bude. Das Franz Bude
 in meiner Gegenwart obige Unterschrift vollzogen, bescheinigt hiermit, Gruben, den
 22. April 1898. C. Böhme, Gemeindebevollmächtigter. Adresse: „Privatpoliklinik,
 Kirchstrasse 405, Glarus.“ 121

Zu verpachten

Ein schönes, ertragreiches Landgut in der Gemeinde St. Antoni, enthaltend
 ungefähr 123 Zucharten oder 44 Hektaren Matt- und Ackerland, nebst ungefähr 6 Hek-
 taren oder 22 Zucharten Waldung, sowie geräumige, zum Teil neue Betriebs-, Käseerei-
 und Wohngebäude. 756
 Auskunft erteilt Fr. E. Fasel, Notar, in Tafers.